

Gressel, Johann Georg: Liebes-Brief an Lucretien (1716)

1 Erbrich galantes Kind das Schreiben und mein Hertze
2 Und schaue/ daß ein Feu in beyden Theilen brennt/
3 So deiner Augen-Strahl und holde Schönheits-Kertze
4 Als seinen Zünde-Strick und ersten Ursprung kennt.
5 Dein lächelnd Angesicht/ dein angenehmes Wesen
6 Das spielt Gluht auf Gluht in meine Geister ein/
7 Dein süßer Blick läst mich bald sterben/ bald genesen/
8 Und deiner Schönheit muß ich unterthänig seyn.
9 Die Augen/ so am Pracht den Himmel angewinnen/
10 Wenn er in blauer Farb die schönsten Wolcken zeigt/
11 Die machen solche Gluht/ daß Hertz und Geist zerrinnen
12 Als wenn das Sonnen-Licht ein dünnes Wachs erweicht.
13 Die holden
14 Der
15 Vor deiner Wunder-Pracht wird
16 Die Schönheit selbst vor dir ins Meer zu Gnaden geht.
17 Von diesem Angesicht wünsch ich beliebte Blicke
18 Damit mein Hertze mag vollkommen frölich seyn/
19 Es gehet Freud und Lust in meine Seel zurücke
20 Wenn dein beliebter Blick ein sanffter Sonnen-Schein.
21 Ich lebe bloß in dir mein auserwehltes Leben/
22 Dein angenehmer Geist beseelet meine Brust/
23 Die ich dem schönen Geist schon lange eingegeben/
24 Ob es/ mein Auffenthalt/ dir schon noch unbewust.
25 So treibt dein schöner Geist mein Hertz' an dich zu lieben/
26 Und mein verliebtes Hertz noch mehr durch ihn entbrennt;
27 Du Schönste/ schreibst es selbst/ was ich allhier geschrieben/
28 Dein angenehmer Geist den rechten Schreiber nennt.
29 Ach blick
30 Dich selbst und deinen Knecht in meiner Seelen an/
31 Doch was verlange ich? ich weiß von keinen Quaaleu
32 Denn weil du in mir bist mich nichts betrüben kan.
33 Dein holdes Angesicht/ dein angenehmes Wesen/

34 Das machet tausend Lust/ und leget allem Schmertz/
35 Ja ich muß nur davon die schönsten Früchte lesen
36 Ach/ flöß den schönen Geist nur offte durch mein Hertz?
37 Doch wie nach dunckler Nacht der Sonnen güldne Strahlen
38 Durch angenehmen Schein das dunckel braune Feld/
39 Mit hellem Tages-Licht zu neuer Lust bemahlen/
40 Ob gleich ihr Wunder-Glantz beständig in der Welt.
41 So wollst du mich noch mehr durch neue Gunst beglücken
42 Den Geist/ der in mir ist/ laß in dein Hertze ein
43 Dein Geist ruht schon in mir/ der Wechsel wird es schicken
44 Daß/ wie du in mir bist/ ich in dir könne seyn.
45 Nun nimm/ Annehmlichste/ nach angebohrner Güte
46 Mich/ die du in mir bist/ zu einem Opffer an/
47 Laß mich entdeckt sehn dein gütiges Gemuhte
48 Daß ich mich recht beglückt dein eigen nennen kan.

(Textopus: Liebes-Brief an Lucretien. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/128>)